

Zweiter Teil: Aufnahmsberichte der Geologen

Übersicht über die Einteilung der Arbeitsgebiete im Jahre 1966

Kristallin der Böhmisches Masse: BOROVICZÉNY, ERICH (a) *), G. FUCHS, MATURA, SCHWAIGHOFER (a), THIELE, WALDMANN (a).

Zentralalpen: BECK-MANNAGETTA, EXNER (a), FEHLEISEN (a) & GAMERITH (a), G. FUCHS, GRÄF (a), MOSTLER (a), SKALA (a), THIELE, TOLLMANN (a), VOHRIZKA (a).

Ostabdachung der Zentralalpen: PAHR (a).

Südalpen: ANDERLE, BAUER, HOLZER.

Nördliche Kalkalpen: W. JANOSCHEK, H. A. KOLLMANN (a), PLÖCHINGER, M. SCHLAGER (a).

Flysch und Helvetikum: OBERHAUSER, PREY.

Tertiargebiete: W. FUCHS, STEININGER (a), WEINHANDL.

Bericht 1966 über geologische Aufnahmen auf Blatt Arnoldstein (200) und Villach (201)

Von Dr. NIKOLAUS ANDERLE

Im Sommer 1966 wurden zweieinhalb Monate (Mai, Juni und Juli) für geologische Aufnahmen auf den Blättern 200 und 201 verwendet. Es wurden Exkursionen im Bereich der westlichen Karawanken, dann der östlichen Karnischen Alpen und am Nordrand der Julischen Alpen durchgeführt. Weiters wurden weitere und ergänzende Untersuchungen im Dobratschgebiet und in den nördlich davon gelegenen Gebieten der östlichen Gailtaler Alpen gemacht.

Im Bereich der westlichen Karawanken sind Vergleichsexkursionen im Gebiet von Rosenbach östlich des Großen Mittagkogels und im Gebiet zwischen dem Mallestiger Mittagkogel und dem Wurzenpaß unternommen worden. Ziel der Begehungen waren noch fragliche Abgrenzungen sowohl der stratigraphischen Schichtglieder als auch der tektonischen Einheiten zu erreichen. Die stratigraphischen Untersuchungen konzentrierten sich sowohl auf das Paläozoikum als auch auf die Trias der Westkarawanken. Alle Zonen sind in ihrer Streichrichtung im Bereich des Großen Mittagkogels durch mehrere N—S-verlaufende Querstörungen stark gestört, wodurch die Zonengliederung gegen Osten hin eine vollkommene Veränderung erfährt. Östlich des Großen Mittagkogels haben wir in Schuppen aufgelöste Triaselemente vor uns, während das Paläozoikum an der Nordseite des Kleinen Mittagkogels auf einen schmalen Streifen beschränkt ist. Es handelt sich um die Cellon-Einheit, die hier die Basis der Trias des Kleinen Mittagkogels bildet. Dagegen sind im Bereich des Mallestiger Mittagkogels und des Wurzenpasses und in seiner Fortsetzung nach Westen auch im Bereich der östlichen Ausläufer der Karnischen Alpen die tieferen tektonischen Elemente des Paläozoikums der Karnischen Alpen dominierend. Auch in diesen Gebirgstteilen bildet die Cellon-Einheit die Basis der permotriadischen Schichtglieder in ihrer südalpinen Ausbildung.

Im Bereich des Dobratschgebietes sind die Untersuchungen fortgesetzt worden. Außerdem wurde gemeinsam mit den Herren Professor Dr. F. KAHLER, Chefgeologen Dr. L. KOSTELKA von der Direktion der Bleiberger Bergwerks-Union AG. in Klagenfurt, Dozenten Dr. FLÜGEL und Diplomgeologen OLAF KRAUS von der Technischen Hochschule in München eine zweitägige Exkursion im Dobratschgebiet gemacht. Dabei konnte unter der Führung des Münchener Geo-

*) (a) bedeutet: auswärtiger Mitarbeiter.

logen, der von der Technischen Hochschule in München ausgehend mit dem Studium einer vergleichenden Stratigraphie der Karnischen Stufe in den Ostalpen betraut ist, die an den Südwänden des Dobratsch südlich des Roßkegele verbreiteten Cardita-Horizonte aufgesucht werden. Es konnte gezeigt werden, daß auch an der Südwand des Dobratsch ein vollständiges Profil der Karnischen Stufe mit den drei Schiefer-Horizonten und dem Groboolith-Leithorizont auffindbar ist. Es ist bisher noch nicht gelungen, sowohl die Fortsetzung nach Osten als auch nach Westen zu verfolgen. Es wird das noch Gegenstand gemeinsam mit Herrn Chefgeologen Dr. KOSTELKA geplanter Exkursionen im Sommer 1967 sein. Es muß dadurch die Frage noch geklärt werden, ob die Triasstratigraphie im Dobratschmassiv — wie sie im Meridian der Roßtratten vorherrschend ist — auch nach Westen bis zur Semmler-Alpe verfolgt werden kann, wenn auch die Streichrichtung und das Einfallen der Schichtglieder durch die das Dobratschmassiv durchsetzenden Querstörungen, welche an den Südwänden häufig zu beobachten sind und meist N—S oder wenig NO—SW orientiert sind, gestört sind. Es könnte aber auch sein, daß die NW—SO verlaufenden Störungsbereiche des Dobratschmassivs, die morphologisch durch die im Bereich des Bergmassivs häufig auftretenden Steilstufen gut erkennbar sind, den auf der Südseite des Roßkegele auftretenden Schichtverband der Wettersteinkalke und der Carditaschichten nach Westen beendet und von anderen tektonischen Elementen abgelöst wird. Diese Frage bleibt noch offen. Sicher ist, daß die mit „Chemnitzia Rosthorni“ versehenen Kalkbänder der Roßtratten dem oberen Ladin angehören und die am Fuße des Höhenran verbreiteten roten Kalkbreccien eine tektonische Breccie darstellt, welche eine große tektonische Störung am Fuße des Höhenran andeutet, wodurch im Bereich des westlich gelegenen Höhenran völlig neue Bauelemente eintreten, deren Schichtglieder ich bis dato infolge der vielen Korallenfundstellen zum Nor stelle.

Bei dieser gemeinsamen Exkursion wurde angeregt, daß das von dem Münchener Geologen an den Südwänden des Roßkegele studierte Schichtprofil der Karnischen Stufe so schnell als möglich in der Carinthia II veröffentlicht wird. Ebenso wurde angeregt, daß die im ganzen Dobratschbereich verbreiteten Mikrofaunen von Herrn Dozenten Dr. FLÜGEL auch weiterhin verfolgt und untersucht werden.

Herr Chefgeologe Dr. KOSTELKA hat mir auch die Besichtigung des neuen Stollens Bleiberg-Kreuth—Rubland ermöglicht. Hiefür möchte ich der Direktion der Bleiherger Bergwerks-Union AG. herzlichst danken. Die Aufschlüsse dieses Stollens zeigen, daß in diesem Bereich der Bleiherger Erzberg eine Antiklinale des Wettersteinkalkes bildet, da er sowohl im Süden als auch im Norden von den Schichtgliedern der Carditaschichten begrenzt wird. Damit sind noch verschiedene den Nordrand des Bleiherger Erzberges betreffende Fragen offen. Ich möchte nur darauf aufmerksam machen — ohne derzeit eine endgültige Stellungnahme darüber abzugeben —, daß westlich des Stollengebietes im Bereich des Peilgrabens eine Serie von Rhätmergeln und -kalken den Wettersteinkalk des Erzbergzuges gegen Norden begrenzen und am Ostrand des Bleiherger Erzbergzuges bei Gummern—Weißbach der Wettersteinkalk von Muschelkalke des Anis unterlagert ist. Es muß daher — abgesehen von noch diesbezüglich aufzuklärenden Fragen — die tektonische Einheitlichkeit des Bleiherger Erzbergzuges stark gestört sein, was sicherlich auf quer durch den Bleiherger Erzbergzug verlaufende Störungssysteme zurückzuführen ist, die im Bereich des Brückelgrabens südlich Stadelhach und schließlich im Gebiet von Ruhland—Koflergraben und des Langenwandgrabens die sehr komplizierten tektonischen Verhältnisse sowohl des Bleiherger Erzberges als auch der nördlich davon gelagerten tektonischen Antiklinale von Ruhland hervorrufen. Ich möchte jetzt schon hervorheben, daß es sowohl im Dobratschmassiv als auch im Bereich von Ruhland einzelne mit Schichtelementen versehene tektonische Zonen mit einer NW—SO orientierten Streichrichtung — etwa der dinarischen Richtung entsprechend — gibt, so daß wir es häufig mit Transversal-Störungen zu tun haben, die nahe benachbarte Profile und Schichtfolgen gänzlich verändern bzw. verschneiden.